



Antrag

der Abgeordneten **Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn, Andreas Winhart, Gerd Mannes, Christian Kligen** und **Fraktion (AfD)**

CO₂-Betäubung bei der Schweineschlachtung durch wirksamere und tierschutzgerechte Methoden ersetzen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, tierschutzgerechtere Methoden zur Betäubung von Tieren, insbesondere bei der Schweineschlachtung, erforschen und entwickeln zu lassen. Übergangsweise soll bei der Schweineschlachtung auf die Betäubung durch Edelgase, beispielsweise Argon, umgestellt werden.

Begründung:

Rund 56 Mio. Schweine werden in Deutschland jedes Jahr geschlachtet. In großen Betrieben versuchen Schlachter daher möglichst viele Tiere auf einmal zu betäuben, bevor sie getötet werden.

Die einfachste Methode ist der Einsatz von Gas. Die Tiere werden in die Anlage hineingebracht, die Klappen schließen und am Ende können die bewusstlosen Tiere herausgeholt werden. Dabei werden die Schweine in eine sogenannte CO₂-Atmosphäre hinuntergefahren. Dort gibt es wenig Sauerstoff, stattdessen viel CO₂. Die Tiere werden davon bewusstlos. Soweit klingt die Methode verhältnismäßig harmlos.

Die anästhesierende Wirkung des Kohlenstoffdioxid-Gases tritt jedoch nicht sofort ein. Die Folge davon ist: Nicht alle Tiere werden sofort bewusstlos, stattdessen leiden sie bis zu 30 Sekunden unter Atemnot, ehe die Methode wirkt. Ärzte beschreiben, dass die Tiere hyperventilieren und ihre Mäuler nach oben strecken, als würden sie nach Luft schnappen.

Auch höhere CO₂-Werte als vorgeschrieben vermeiden bei den Tieren nicht das Gefühl von Atemnot. Schlachter sollen die Schweine stattdessen mit Edelgasen betäuben. Forscher haben bereits zwei Edelgase für die Schweinebetäubung geprüft: Argon und Helium.

Argon ist dafür besonders gut geeignet: Das Gas ist – genauso wie CO₂ – schwerer als Luft. Schlachter könnten ihre CO₂-Gruben daher weiterhin benutzen. Diese Methode wäre übergangsweise zu bevorzugen.

Studien haben gezeigt, dass Schweine weniger leiden, wenn sie mit Argon betäubt werden. Allerdings wachen Tiere vereinzelt wieder auf. Ein weiteres Problem: Das Edelgas scheint den Blutdruck der Tiere zu erhöhen. Eine Untersuchung stellte fest: Gefäße können platzen und Blutpunkte auf dem Fleisch hinterlassen. Eine andere Studie mit 600 Tieren konnte die Blutpunkte allerdings nicht nachweisen.

Helium ist im Gegensatz zu Argon und CO₂ leichter als Luft. Schlachter müssten ihre bisherigen Anlagen daher umbauen. Dafür ist Helium aber eine sehr schonende Methode, um Schweine zu betäuben. Versuche haben gezeigt: Die Tiere sind nicht gestresst und unternehmen keine Fluchtversuche.

Es müsste daher weiter geforscht werden, um die ideale Betäubungs-Methode zu entwickeln, damit auch dem Tierschutz-Gedanken stärker Rechnung getragen wird.